

# Stille Übernahme? – Russlands hybride Kriegsführung

Jan Menzer (Berlin), E-Mail: J.Menzer@gmx.de

Das im Neorealismus beschriebene Sicherheitsdilemma<sup>1</sup> ist nach wie vor strukturbildend für die internationalen Beziehungen. Selbst internationale Organisationen wie die Europäische Union (EU) oder die *North Atlantic Treaty Organization* (NATO) können nur regional zu einer Entschärfung des Sicherheitsdilemmas beitragen. Ob sie es dauerhaft können, bleibt indes abzuwarten. Zur Überwindung des Sicherheitsdilemmas häufen Staaten für gewöhnlich Macht an, sie rüsten auf oder bilden Allianzen mit Partnern mit vergleichbarer innerer Verfasstheit (Stichwort: „demokratischer Frieden“).<sup>2</sup> Diese Maßnahmen sind geeignet, einem äußeren Feind entgegenzuwirken.

Relativ neu hingegen in der sicherheitspolitischen Terminologie ist der Begriff „hybride Kriegsführung“. Er wird sehr unterschiedlich definiert: Einerseits wird der Schwerpunkt auf „verdeckte Operationen“ gelegt, auf Soldaten, die ohne Hoheitsabzeichen auf fremdem Territorium agieren, auf Propaganda- und Desinformationskampagnen oder auf Cyberattacken.<sup>3</sup> Andererseits wird die hybride Kriegsführung als eine Form des „Guerillakrieges“ verstanden, bei der auf nichtmilitärische Methoden zurückgegriffen wird.

Der Begriff der hybriden Kriegsführung ist seit Russlands Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim und der russischen Unterstützung separatistischer Bewegungen in der Ostukraine prominent geworden. Scheinbar ohne Widerstand war es möglich, die Krim durch Russland zu vereinnahmen. Die Russische Föderation unterstützt die Separatisten im Osten der Ukraine, ohne sich jedoch öffentlich zu dieser Unterstützung zu bekennen. Dieses Vorgehen hatte zumindest begrenzten Erfolg, weil die ukrainische Bevölkerung in prorussische und prowestliche oder zumindest proukrainische Teile gespalten ist.

Damit offenbart sich das zentrale Element hybrider Kriegsführung, nämlich die Fähigkeit, unabhängig von der Waffenstärke eine Gesellschaft zu spalten.<sup>4</sup> Die russische Regierung versucht, mit

---

1 Der Begriff des Sicherheitsdilemmas geht auf den Politikwissenschaftler John H. Herz (1908-2005) zurück. Siehe hierzu Menzel, Ulrich, Zwischen Idealismus und Realismus. Die Lehre von den Internationalen Beziehungen (edition suhrkamp 2224), Frankfurt/M. 2001, S. 17 f.

2 Vgl. Hasenclever, Andreas, Europa und der demokratische Frieden, in: Tübinger Arbeitspapiere zur Internationalen Politik und Friedensforschung, Nr. 38/2001, abrufbar unter: <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/47226/pdf/tap38.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (letzter Zugriff: 23.09.2019).

3 Vgl. Kleine grüne Männchen, ein Hybridkrieg und die Probleme der Nato, in: Die Welt v. 25.06.2014, abrufbar unter: [https://www.welt.de/newsticker/dpa\\_nt/infoline\\_nt/thema\\_nt/article129465219/Kleine-gruene-Maennchen-ein-Hybridkrieg-und-die-Probleme-der-Nato.html](https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/thema_nt/article129465219/Kleine-gruene-Maennchen-ein-Hybridkrieg-und-die-Probleme-der-Nato.html) (letzter Zugriff: 23.09.2019). Siehe ferner: Tamminga, Oliver, Hybride Kriegsführung. Zur Einordnung einer aktuellen Erscheinungsform des Krieges, SWP-Aktuell 27, März 2015, abrufbar unter: [https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2015A27\\_tga.pdf](https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2015A27_tga.pdf) (letzter Zugriff: 23.09.2019).

4 Vgl. Schimmeck, Tom, Die NATO und die hybride Kriegsführung. Der Kopf als Ziel, Deutschlandfunk, 07.07.2016, abrufbar unter: [https://www.deutschlandfunk.de/die-nato-und-die-hybride-kriegsfuehrung-der-kopf-als-ziel.724.de.html?dram:article\\_id=359455](https://www.deutschlandfunk.de/die-nato-und-die-hybride-kriegsfuehrung-der-kopf-als-ziel.724.de.html?dram:article_id=359455) (letzter Zugriff: 23.09.2019).

vergleichbaren Methoden Einfluss auf die EU-Staaten und die USA zu nehmen. So wird Russland Einflussnahme auf das Brexit-Referendum in Großbritannien, auf die Stärkung rechtspopulistischer Bewegungen und Parteien in der EU oder auch auf die Migrationspolitik der EU unterstellt.

Der chinesische General Tan Daoji hat bereits im 4. Jahrhundert in den 36 Strategemen Methoden erfolgreicher Kriegsführung beschrieben. Dazu gehören Ratschläge wie den Kaiser täuschen und das Meer überqueren, im Osten lärmern und im Westen angreifen oder mit dem Messer eines anderen töten.<sup>5</sup> Neu ist die Täuschung in Form hybrider Kriegsführung also nicht. Dennoch stellt sich die Frage, was Russlands Vorgehen für die europäischen Demokratien bedeutet, was sie zukünftig für ihre Sicherheit unter diesen Bedingungen tun sollten – und was das für die Zukunft der EU-Russland-Beziehungen bedeutet.

---

5 Vgl. Sun Tsu (Sunzi), Wahrhaft siegt, wer nicht kämpft. Die Kunst des Krieges, München 2001.